

Brücken- post



Inhalt:

- Aus der Gemeinde
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an ...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender

1. Quartal 2017

10 Jahre Kita Zauberstein - ein Kinderparadies zum Spielen und Lernen



In der Kita Zauberstein geht's lebendig zu und her. Nina stöbert gerade im grossen Naturbuch, während es nebenan juchzt und Lars sich lautstark über sein Trommelkonzert freut.

Der grosszügige Kita-Bau ist ein Paradies für Klein und Gross: Es gibt den Bewegungsraum mit einem kleinen Parcours, im Rollenspielzimmer können die Kinder in Kostüme schlüpfen, im Musikraum werden Trommel und Rassel auf ihre Lautstärke geprüft, ein Atelier lädt zum Malen und Werken ein oder in der Küche werden erste Backkreationen ausprobiert. Draussen im grossen,

schönen Garten, den die Kinder letztes Jahr selber mitgestaltet haben, gibt es Nischen zum Sändeln, Verstecken oder Klettern.

Die Kita Zauberstein ist eine der acht Kindertagesstätten, welche die Trägerschaft thkt familienservice GmbH führt. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch mit dem Auto sehr gut erreichbar. Die Kita bietet Platz für 30 Kinder ab 3 Monaten. Jeweils ab 7.00 Uhr morgens werden die Kinder herzlich willkommen geheissen und dürfen nach Herzenslust experimentieren und forschen.

Die Kitaleiterin Iris Zimmerli-Fluri leitet die Kindertagesstätte mit viel Herzblut: «Bei uns dürfen Kinder mitreden. Sie entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten wollen und woran sie teilnehmen möchten.»

Die Umsetzung der pädagogischen Arbeit erfolgt nach dem infans-Konzept der Frühpädagogik. Der Ausgangspunkt der pädagogischen Tätigkeit ist das regelmässige Beobachten der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte gewährleisten individuelle sichere Beziehungen zu jedem Kind. Das Ziel ist, die Neugier der Kinder aufzugreifen und sie in ihren



Tag der offenen Tür in der Kita Zauberstein – die Qualitätskita in Stein

Besuchen Sie uns
am Samstag, 10. Juni 2017,
und lernen Sie uns kennen.
Gerne stellen wir uns persönlich
vor, führen Sie durch unsere
Räumlichkeiten und erklären Ihnen
unser pädagogisches Konzept.

Wir freuen uns auf Sie!

Kita Zauberstein
Schönaustrasse 6, 4332 Stein



Interessen und Themen zu unterstützen und in weiteren Lernschritten zu begleiten. Mitarbeitende der Partnerunternehmen Novartis, Syngenta und DSM sowie Familien der Gemeinde Stein profitieren von vergünstigten Plätzen. Das Angebot ist aber auch für Kinder aus der Umgebung sehr attraktiv.

Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums lädt



die Kita Zauberstei am Samstag, 10. Juni 2017, zum Tag der offenen Tür ein. Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr über uns.

Übrigens, arbeiten Sie gerne mit Kindern und haben Lust diese auf ihren Entdeckungstouren zu begleiten? Die Kita Zauberstei sucht eine Springerin (20%), die ab sofort das Team unterstützt. Bei Interesse melden Sie sich bei uns:

Iris Zimmerli-Fluri, Kitaleitung
+ 41 62 873 46 55
zauberstei@familienservice.ch

Text/Fotos:
Zauberstei/Familienservice

Die Kita Zauberstei ist ein Gemeinschaftswerk der Sisslerfeld-Unternehmen Novartis, Syngenta und DSM sowie der Gemeinde Stein. Die Kita Zauberstei gilt weit über die Region hinaus als Vorzeigeprojekt für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Industrie und Gemeinde im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die Gemeinde Stein bietet damit berufstätigen Eltern ein attraktives Angebot für Kinder im Vorschulalter.

Gemeinderat Stein



Wintersportlager der Oberstufe und 6. Klasse 2017 in Engelberg

Wintersport (bei jeder Menge Neuschnee) und Gemeinschaft standen vom 16. bis 20. Januar auf dem Stundenplan der 30 Mittel- und Oberstufenschülerinnen und -schüler, die am Wintersportlager der Schule Stein in Engelberg teilnahmen.

Betreut von vier Lehrpersonen und sechs weiteren Leitern, hatten die Kinder und Jugendlichen die Auswahl zwischen Skifahren, Snowboarden oder diversen anderen Wintersportaktivitäten.

Während die Pistensportler den frischen Pulverschnee im abwechslungsreichen Skigebiet genossen, stand für die Winterspassgruppe Curling, Eislaufen und Schlitteln auf dem Programm. Eine nächtliche Fackelwanderung sowie die Schlittenfahrt von der Gerschialp



ins Tal waren gemeinsame Programmpunkte. Ebenso bildete die Fahrt mit der rotierenden Panoramagondel auf den 3239 Meter hohen Titlis einen Höhepunkt der erlebnisreichen Tage im Schnee: Bei bester Sicht und strahlendem Sonnenschein konnte dort über

den Wolken das Alpenpanorama bewundert werden. Nichts für Ängstliche war das Betreten des «Cliff Walks», der höchsten Hängebrücke Europas. Ein weiteres «Highlight» der Woche war der Besuch der zuhause gebliebenen Oberstufenschülerinnen und -schüler, die ihren Wintersporttag in Engelberg verbrachten und zum gemeinsamen Schlitteln in den Rutschpark am Lagerhaus kamen.

Beim Abendprogramm im Lagerhaus, das sich direkt im Skigebiet befand, kam der Spass ebenfalls nicht zu kurz. Neben Casino- und Filmabend fand am letzten Tag der «bunte Abend» statt. Nachdem Kinder und Leiter in diversen Wettspielen gegeneinander angetreten waren und ihre Talente unter Beweis gestellt hatten, ging es noch einmal hinaus in die klirrende Kälte und unter

sternenklarem Himmel bildete das Schlitteln auf der mit Fackeln beleuchteten Piste den gelungenen Abschluss eines tollen Wintersportlagers.

Raphaela Vollenbröckert



Weihnachten mit den Senioren

Am 6. Dezember 2016 machten sich knapp dreissig Kinder auf den Weg an die Seniorenweihnachten. Zuvor haben die beiden fünften Klassen der Primarschule Stein fleissig auf den Samichlaustag geübt, denn sie hatten eine wichtige Aufgabe.

Im reformierten Kirchgemeindehaus warteten dann schon die Senioren auf den Chor, der ihnen fünf Weihnachtslieder, wie «Rudolph», «Wir wünschen euch frohe Weihnacht» oder «Feliz Navidad», vorsang. Gemeinsam stimmten danach alle in ein «Oh du fröhliche» und ein «Kling Glöckchen klingelingeling» ein. Als dann später noch der Samichlaus mit seinem Helfer und dem Eseli auftauchte, war die Überraschung komplett. Auch die Kinder hatten ihre Freude mit dem lockeren und lustigen Samichlaus, der ein bisschen enttäuscht war, dass weder Jung noch Alt ein Versli auf Lager hatte. Trotz diesem Rückschlag war der Samichlaus sehr grosszügig und alle erhielten ein reich gefülltes «Säckli» mit Lebkuchen, Nüssen und Mandarinen.

Als krönender Abschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler noch die Möglichkeit, den Esel zu streicheln, was einigen eine kleine Portion Mut abverlangte. Anschliessend machten sie sich wieder auf den Heimweg mit einer tollen Erinnerung mehr in ihrem Gepäck.

Vanessa Hedinger
Fotos: zVg



Lehrkräfte der Schule Stein stellen sich vor

Wer bist du?

Katharina Hundeck-Boudali, Schulsozialarbeiterin an der Schule Stein

Wie bist du in die Schule Stein gekommen?

Durch meinen Arbeitgeber, dem Schulsozialdienst, der dem Gemeindeverband Soziale Fachbereiche Bezirk Rheinfelden angehört. Insgesamt habe ich ein Arbeitspensum von 90%, welches sich auf die Gemeinden Laufenburg und Stein verteilt. Ich arbeite seit Juni 2010 an der Schule Stein. Ich bin hier jeden Dienstag und Donnerstag in meinem Büro.

Wie kam es zu der Entscheidung für den Lehrerberuf? Auf welchem Weg bist du dazu gekommen?

Während meinem Studium zur dipl. Kunsttherapeutin (FH) habe ich den Schwerpunkt auf die pädagogische Arbeit gelegt. So habe ich die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen eine schnelle Anlaufstelle anzubieten und auch bereits im Voraus über diverse Projekte Krisen entgegenzuwirken. Dazu beziehe ich gerne unterschiedliche kreative Methoden ein.

Was ist dir wichtig?

Sich für etwas einzusetzen, auch wenn der Weg unbequem wird und nicht den Humor dabei verlieren.

Unihockey Fricktal Regional verknüpft – lokal verankert

Die Ausübung des Unihockeysports in Stein hat bereits eine sehr lange Tradition. Der Grundstein wurde im Jahr 1981 mit der Gründung des HC Stein gelegt. Nach dem Aufstieg der Herren-Kleinfeldmannschaft in die 3. Liga im Jahr 2001 erfolgte im darauffolgenden Jahr der Zusammenschluss mit dem TSV Red Fox Frick und die Gründung des UHC Fricktal Stein. Um den Unihockeysport im Fricktal weiter zu fördern, entschieden sich die beiden Vereine UHC Fricktal Stein und Unihockey Kaiseraugst im Jahr 2015 zu Unihockey Fricktal zu fusionieren.

Im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Jugendarbeit war die Fusion im Jahr 2015 ein wichtiger Schritt, um den Unihockeystandort Fricktal für die Zukunft zu rüsten. Unter dem Motto «Regional verknüpft – lokal verankert» ist der Verein beinahe im ganzen Fricktal aktiv. Neben dem Hauptverein wird dem lokalen Aspekt mit den drei Standortvereinen Stein, Kaiseraugst und Magden Rechnung getragen. So fördern wir junge Spieler in ihrem Umfeld und in ihrer Region. Diese breite Basis bildet das Fundament, um auch in höheren Ligen bestehen zu können. Neben den Leistungsteams auf dem Grossfeld (5 Feldspieler / 1 Torhüter), wird auch der Breitensport von den kleinsten Junioren bis zu den Erwachsenen auf dem Kleinfeld (3 Feldspieler / 1 Torhüter) gefördert. Insgesamt nehmen in der Saison 2016/17 mit 20 Mannschaften so viele Teams wie noch nie an der Meisterschaft von swiss unihockey teil.



Unihockeyschule Stein

Mit über 350 Mitgliedern verfügen wir über eine sehr gute Basis, um auch künftig sportlich erfolgreich sein zu können. Die Grossfeldteams (Herren 1, Herren 2, U21, U18 und U16) werden regional zusammengefasst. Die Spielerbasis dazu

wird aus den Kleinfeld-Mannschaften der drei Standortvereine gebildet:

- **Stein** mit Herren, Damen, 2 Junioren-Teams und Unihockeyschule
- **Kaiseraugst** mit Herren, Damen, 2 Junioren-Teams und Unihockeyschule
- **Magden** mit 6 Junioren-Teams

Mit dem Aufstieg der ersten Mannschaft in die 1. Liga und der Cup-Achtelfinalqualifikation konnte der Verein bereits erste grossartige Erfolge feiern. Den Erfolg der letzten Jahre gilt es nun zu bestätigen, mit dem Ziel den Klassenerhalt unseres Fanionteams in dieser Saison zu sichern.

Erfolge feiern ist das eine, Spass und Kameradschaft bei einem gemeinsamen Hobby das andere. Es ist ein wichtiges Anliegen, dass neben dem Leistungsgedanken des Fanionteams auch der Spassfaktor nicht zu kurz kommt und wir mit den Teams sowohl auf dem Grossfeld als auch auf dem Kleinfeld für jeden und jede ein passendes Angebot bereit halten. Alle diese Aktivitäten sind



Herren 1

nur dank zahlreichen Helfern und einer guten Infrastruktur möglich. Der Standort Stein gehört zu den wichtigsten Standorten für die Ausübung unseres Sportes. Deshalb sind wir sehr froh über das gute Einvernehmen mit den Verantwortlichen der Gemeinde und dem Sportcenter Bustelbach. Wir möchten es deshalb nicht unterlassen, allen ein grosses Dankeschön auszusprechen, die Uniho-



Herren 1

ckey Fricktal in irgendeiner Art und Weise unterstützen.
Falls Sie gerne in unserem Verein mitmachen möchten, heissen wir Sie herzlich willkommen! Weitere Informationen finden Sie unter www.unihockeyfricktal.ch

Text und Fotos: Unihockeyclub Fricktal



Junioren D Stein



Damen Stein



Junioren D Stein

Vreni Rotzler

1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit Oktober 1980. Geboren und aufgewachsen bin ich in Zeiningen.

2. Was hat Sie seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Nach meiner Schulzeit half ich vorerst im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb mit. Später arbeitete ich als Lebensmittelverkäuferin in Möhlin. Weil der Lohn im Verkauf aber nirgends hinreichte, musste ich mich nach einer Tätigkeit mit besseren Verdienstmöglichkeiten umsehen. 1972 fand ich eine Stelle bei der Ciba-Geigy in Stein. Wohngemeinde blieb jedoch während der folgenden 8 Jahre Zeiningen. 1980 war ich des Pendelns überdrüssig und so zog ich in eine Wohnung meiner Arbeitgeberin an der Brotkorbstrasse.

3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Die ersten Jahre in Stein waren alles andere als vielversprechend. Ich versuchte zwar einiges, um hier Fuss zu fassen, erlebte aber einige Enttäuschungen. Auf einer Reise mit Alteingesessenen oder in einem Kochkurs fühlte ich mich beispielsweise die ganze Zeit als fünftes Rad am Wagen. Einen schönen Ausgleich zur Arbeit fand ich in meinen Hobbys Töpfern und Patchwork. Für mich war eigentlich klar, dass ich nach der Pensionierung wieder nach Zeiningen zurückkehren würde. 1988 erfolgte eine überraschende Wende in meinen Absichten. Im Rüchlig-Quartier stand ein Reiheneinfamilienhaus zum Verkauf. Die finanzielle Belastung schien mir eigentlich zu gross. Es bedurfte schon der Überredungskünste durch Nachbarn und Arbeitskolleginnen und -kollegen, bis ich mich bewarb. Bei



Vreni Rotzler an ihrem Lieblingsplatz in ihrem Wohnzimmer Foto: Roland Moser

rund zwanzig Mitbewerbern den Zuschlag bekommen zu haben, bezeichne ich heute als Glücksfall. Denn durch das tolle Einvernehmen mit den Nachbarn begann ich mich in Stein wohl zu fühlen. Heute freue ich mich auf die regelmässigen Jahrgänger-Treffen, den Ausflug mit den Steiner Vrenis und das Mitmachen im Strickkreis.

4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Wie viele vor mir Interviewten schätze auch ich das gute ÖV-Angebot.

Als Naturverbundene bin ich tief beeindruckt von dem, was der Naturschutz- und Verschönerungsverein Stein in un-

serem Gemeindebann bewerkstelligt. Auf den seinerzeitigen Spaziergängen mit meinem Hund durfte ich mich immer wieder von neuem über das vom NVS Vollbrachte freuen. Meines Erachtens findet das Engagement dieses Vereins zu wenig Beachtung. Deshalb hier ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder des NVS!

5. Was vermissen Sie in Stein?

Nachdem meine Pensionierung etwas gar kurzfristig erfolgt war, wäre ich seinerzeit froh gewesen, wenn in Stein beispielsweise eine Senioren-Wanderguppe existiert hätte. Um den Pensionierungs-Schock zu überwinden, habe ich mich den Naturfreunden Möhlin angeschlossen.

6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Weil ich politisch nicht aktiv bin, steht es mir nicht zu, an unserer Behörde herumzunörgeln. Auf ein Dauer-Ärgernis will ich aber unbedingt hinweisen: Es ist dies das unsägliche Rost-«Kunstwerk» auf dem Steiner Friedhof. Stein steht in gewissen Bereichen im Vergleich zu andern Fricktaler Gemeinden sehr gut da – in Bezug auf Friedhofgestaltung trifft dies aber sicher nicht zu.



Marschhalt mit der Wanderguppe

Foto: zVg von Vreni Rotzler

Fritz Käser jun.

Einst und jetzt



Foto: zVg von Severino Dahint



Foto: Sascha Roth

Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 48 Nationen wohnhaft. Wir werden in loser Reihenfolge Vertreter dieser Länder vorstellen.



Fabian Kummer mit seiner Frau Alcinda und den Kindern David (links), Celina und João
Foto: Fabrice Müller

Von der Urlaubsinsel ins mittlere Fricktal

Alcinda und Fabian Kummer leben seit 2009 in Stein. Kennen gelernt haben sie sich zwar in Nürnberg, doch Alcindas Heimat liegt auf Kap Verde. Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Liaison?

Auch im Winter fallen die Temperaturen auf den Kapverdischen Inseln nur selten unter 20 Grad Celsius. Ganz zu schweigen von den maximal vier Regentagen beispielsweise im Monat Januar. Inmitten dieser paradiesischen Wetterverhältnisse, zumindest aus Sicht eines Urlaubers, hat Alcinda Kummer die ersten 19 Jahre ihres Lebens verbracht. Die Einheimische aus Porto Novo, im Südosten der Insel Santo Antão gelegen, eingebettet in eine zerklüftete Bergwelt aus Klippen und Tälern, wuchs hier zusammen mit ihren Eltern sowie acht Halbgeschwistern auf. Die Mutter arbeitete als Hausfrau beim Pfarrer, der Vater als Handwerker. Alcinda war oft mit ihren grossen Schwestern zusammen. Zur Schule ging sie auf der Insel bis in die zehnte Klasse. «Ich hatte eine schöne Kindheit auf Kap Verde», betont die heute 38-Jährige.

Kultur- und Klimaschock

Die Liebe führte Alcinda 1998 weg vom Urlaubsparadies des afrikanischen Inselstaates ins kühle Mitteleuropa, genauer gesagt nach Nürnberg. Dort wohnte ihr erster Mann, den sie auf Kap Verde ken-

nen gelernt hatte und wenig später heiratete. «Der Wechsel von Kap Verde nach Deutschland war für mich ein Kultur- und Klimaschock», erinnert sich Alcinda. Auch sprachlich betrat die junge Frau völliges Neuland, schliesslich ist auf Kap Verde Portugiesisch die Amtssprache. Bei einer Portugiesin lernte sie während drei Monaten Deutsch. Danach brachte sie sich vieles durch Lesen und übers Fernsehen bei. Im Jahr 1999 kam ihr Sohn João zur Welt. «Ich kümmerte mich um unseren Sohn und war vor allem Hausfrau, während mein erster Mann arbeitete», erzählt Alcinda. Später fand sie eine Anstellung als Zimmermädchen in einem Hotel, wo sie insgesamt fünf Jahre tätig war. Zwischenzeitlich ging ihre erste Ehe jedoch auseinander. 2005 folgte die Scheidung. João war damals gerade sechs.

Aus Freundschaft wird Liebe

Noch im gleichen Jahr kam ein junger Mann aus der Schweiz, genauer gesagt aus Stein, ins Spiel. Der damals 23-jährige Fabian Kummer verbrachte in Nürnberg mit seinen Kollegen ein paar Ferientage. Beim abendlichen Ausgang kam es dann, wie es kommen musste: Alcinda lernte Fabian kennen. Man war sich sympathisch, tauschte die Telefonnummern aus und blieb die nächsten zwei Jahre immer mal wieder per Telefon und Internet in Kontakt. Im Sommer 2007 trafen sich die beiden zum ersten Mal wieder: Alcinda



Kap Verde

Hauptstadt: Praia
Staatsform: Parlamentarische Republik
Fläche: 4033 km²
Einwohnerzahl: ca. 550000
Amtssprache: Portugiesisch

Kap Verde, amtlich Cabo Verde, ist ein afrikanischer Inselstaat, bestehend aus den Kapverdischen Inseln mit neun bewohnten Inseln im Zentralatlantik, 570 Kilometer vor der Westküste Afrikas.

Die Geschichte von Kap Verde ist geprägt von wiederholten Einwanderungswellen aus Portugal und Madeira, starkem wirtschaftlichem Einfluss der Engländer und massenhafter Emigration als Antwort auf wiederholte Hungerkatastrophen. Zu den heute etwa 550000 Bewohnern des Archipels kommen geschätzte 700000 im Ausland lebende Kapverdier hinzu.

Die unbewohnten Inseln wurden 1456 vom in portugiesischen Diensten fahrenden Venezianer Alwise Cadamosto entdeckt und erstmals betreten (Boa Vista). Die Besiedlung der Inselgruppe begann mit einer kleinen portugiesischen Militärstation 1461 auf der Hauptinsel Santiago sowie auf der Insel Fogo.

Im Jahre 1532 errichtete man ein eigenständiges Bistum. Mit der Entsendung eines Generalgouverneurs erhielt die Insel einen offiziellen Status als portugiesische Kolonie. Am 5. Juli 1975 wurde Kap Verde unabhängig.

Wirtschaft

Kap Verde leidet unter dem extrem trockenen Sahel-Klima. Nur auf vier Inseln gibt es, wenn der jährliche Regen nicht ausbleibt, etwas Wasser für Bewässerungslandwirtschaft. Die landwirtschaftliche Produktion reicht nicht zur Eigenversorgung, so dass über 90 Prozent der Nahrungsmittel importiert werden müssen. Etwa zwei Drittel der kapverdischen Familien erhalten Zuwendungen von Familienangehörigen in der Emigration.

Religion

Kapverdier sind in der Mehrheit römisch-katholischen Glaubens (mehr als 90%). Andere christliche Konfessionen sind auch in Kap Verde vorhanden. Es gibt kleine Minderheiten von Muslimen und Bahai.

da besuchte Fabian in der Schweiz. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich aus der Freundschaft zunehmend Liebe. Nach einer zweijährigen Fernbeziehung zog die Exil-Kapverdierin ins Fricktal. Zuerst wohnten sie in Stein an der Brotkorbstrasse. 2013 heirateten Alcinda und Fabian. «Der Kultur- und Klimaschock war für mich beim Umzug in die Schweiz glücklicherweise nicht mehr so gross», meint sie schmunzelnd und fügt an: «Hier ist alles etwas kleiner, ähnlich wie in meiner Heimat.»

Keine Probleme mit dem Schweizerdeutsch

Trotzdem brachte das Leben in der Schweiz für Alcinda ein paar Herausforderungen mit sich. Zum Beispiel die Sprache. Dank ihrer relativ guten Deutschkenntnisse dauerte es nicht allzu lange, bis sich mit dem Schweizerdeutsch anfreundete. «Ich verstand den Dialekt relativ schnell, liess sich doch manches vom Deutschen her ableiten», sagt Alcinda stolz. Natürlich seien die Menschen in Europa anders als auf Kap Verde. Die Inselbewohner seien gemütliche Menschen, die gerne singen und tanzen. Die geschäftstüchtige und oft hektische Art der Schweizer kenne man auf Kap Verde nicht. Dafür bezeichnet Alcinda die Behördengänge in ihrer Heimat als «sehr mühsam». Dies sei in der Schweiz schon viel besser. Wenig Begeisterung löste bei Alcinda am Anfang hierzulande das Käsefondue aus, das für ihren Magen äusserst gewöhnungsbedürftig war. «Inzwischen liebe ich Fondue», sagt sie – und man glaubt es ihr aufs Wort. Als gute Köchin zaubert sie Schweizer Gerichte wie auch Menüs aus Kap Verde auf den Tisch. Als typisches Nationalgericht gilt beispielsweise «Cachupa», ein Maiseintopf mit Bohnen, verschiedenen Gemüse, Fleisch oder Fisch. Auch wenn Alcinda mit ihrer braunen Hautfarbe, ihren schwarzen Haaren und ihrem Temperament stark an das Urlaubsparadies erinnert, sei sie mittlerweile ziemlich europäisch geworden.

Hausumbau am Rosenweg

In Stein fühlt sich Alcinda sehr wohl. Seit 2013 wohnen sie im eigenen Haus am Rosenweg 26. Noch immer wird im Haus gebaut, denn viele der Umbauarbeiten erledigt die Familie selber. Zudem erhielt sie fachliche Unterstützung durch Fabians Bruder Olivier, der als Zimmermann tätig ist. «Zurzeit arbeite ich am Innenausbau des Kinderzimmers», erzählt Fabian. Dieser arbeitete nach seiner Lehre und Tätigkeit als Automatiker bei den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) und absolvierte später die Technikerschule für Elektrotechnik/Automation. Mittlerweile ist er bei der ABB in Lenzburg als Service



Alcindas Heimatort Porto Novo

Fotos: zVg von Alcinda und Fabian Kummer

Ingenieur in der Abteilung Semiconductors Bipolar angestellt. Fabian Kummer lebt seit 1984 in Stein. Vorher wohnte er mit seinen Eltern und seinem Bruder für kurze Zeit in Wallbach. Sein Vater Andreas eröffnete in Stein eine Hausarztpraxis, die er – zusammen mit seiner Frau Verena – bis zu seinem Tod vor knapp drei Jahren führte.

Drei Wochen Ferien auf Kap Verde

Im Haus von Alcinda und Fabian Kummer leben inzwischen drei Kinder. Neben João aus der ersten Ehe stiessen vor drei Jahren David und vor einem halben Jahr Celina hinzu. João absolviert eine Berufsausbildung zum Logistiker bei Frigo Suisse. Mit David geht Alcinda jeden Montag ins Muki-Turnen. Und regelmässig kommt natürlich auch die Grossmutter in den Genuss ihrer Enkelkinder. Ihre eigene Familie sieht Alcinda sehr selten. Die Hälfte davon lebt zwar nicht mehr auf Kap Verde, sondern in Portugal, Luxemburg oder Frankreich, trotzdem sehe man sich sehr

selten. Die Mutter von Alcinda ist vor einem knappen Jahr gestorben, der Vater lebt auf den Kapverden. Ende Januar, kurz nach dem Interview für diesen Beitrag, reiste die ganze Familie für drei Wochen nach Kap Verde, um die Familie von Alcinda zu besuchen. «Ich telefoniere oft mit meinem Geschwistern und meinem Vater. Ausserdem haben wir regelmässigen Kontakt über Facebook. Ich vermisse meine Familie sehr, möchte aber nicht mehr auf Kap Verde wohnen», sagt Alcinda. Zu sehr habe sie sich an das Leben in der Schweiz gewöhnt. Fabian schätzt die landschaftlichen Schönheiten der Insel und die Herzlichkeit der Menschen. Damit er sich mit der Familie von Alcinda besser verständigen kann, hat er begonnen, Portugiesisch zu lernen. Ansonsten widmen Alcinda und Fabian ihre Freizeit der Familie und – zurzeit noch – dem Hausumbau. Ausserdem häkelt, liest und kocht Alcinda gerne für Familie und Freunde, wie sie betont.

Fabrice Müller / Fritz Käser

März bis Juni 2017

4. März	11.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Suppentag	Röm.-kath. und ref. Kirche
12. März	15.00 Uhr	Saalbau	Kasperlitheater	Kulturverein
19. März		Kath. Kirche	Konzert Jodlerclub Laufenburg/Rheinfelden	Jodlerclub Laufenburg/Rheinfelden
25. März	20.00 Uhr	Saalbau	Tanz-Obe 30 plus	Frauenturnverein
25. März		Atelier Buchenweg	Ostermarkt	Stiftung MBF
25. März		Pfadiheim	Nationaler Schnuppernachmittag	Pfadi Thierstein
31. März	20.00 Uhr	Saalbau	Gartenzauber Schweiz mit Sarah Fasolin	Kulturverein
2./9. April		Ref. Kirchenzentrum	Konfirmation	Ref. Kirche
12. April	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Eierfärben für Kinder	Kath. Frauen- und Mütterverein
25. April	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Kleidersammlung	Kath. Frauen- und Mütterverein
27. April	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen «Urgrossmutter's wilde Küche»	OK Frauenmorgen
29. April		Sportcenter Bustelbach	Night-Volleyballturnier	Volleyballclub
30. April	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Erstkommunion	Kath. Kirche
9. Mai	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Spaghetti-Plausch	Stiftung MBF
21. Mai		Werkhof	Exkursion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
28. Mai	10.00 Uhr	MBF	Ökumenischer Gottesdienst	Röm.-kath., christkath. und ref. Kirche
3.-5. Juni			Pfingstlager	Pfadi Thierstein
8. Juni	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
18. Juni	10.00 Uhr	Stein – Laufenburg	slowUp	Verein slowUp Hochrhein
22. Juni	9.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum	Frauenmorgen «Machtmissbrauch»	OK Frauenmorgen
24./25. Juni		Sportplatz Bustelbach	Fussball-Juniorenturnier	FC Stein



Fotos: Hansjörg Güntert

Impressum: Ausgabe 1. Quartal 2017

Titelbild: Tiefer Wasserstand an Neujahr 2017 (Foto: Rolf Waldmeier)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 2. Quartal 2017: 13. April 2017